



# so weit ...

*Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist - Ps 36,6*

Newsletter des Evangelischen Kirchenkreises Soest - Nr. 138, März 2016



Liebe Leserinnen  
und Leser,

so viel Echo auf  
die „Event-  
Christen“ hatte  
ich nicht  
erwartet. Der  
engagierte  
katholische  
Pfarrer Thomas

Frings, Münster, legt sein Amt nieder  
und nimmt sich eine Auszeit. „Mir ist  
die Perspektive abhanden gekommen,“  
erklärt er - lesenswert! - auf der  
Homepage seiner Gemeinde. Er  
schildert die unbewältigten  
Veränderungen, abnehmende Resonanz  
auf die Kernanliegen der Kirche, immer  
weniger Glauben, dafür Serviceanspruch  
und die Orientierung an seltenen  
Highlights. Er meint es nicht als  
Vorwurf. Es könne „nur heißen, dass ich  
bei mir was ändern muss.“

**Weit** weg von uns ist das nicht. Darum  
hat unsere Lokalpresse das Thema  
ausführlich und ökumenisch  
aufgegriffen. Viel Verständnis kommt da  
rüber, dass die Menschen sich für ihren  
Glauben andere, vielfältige Formen  
suchen. Das stellt die traditionellen  
kirchlichen Angebote auf harte, aber  
faire Proben. „Bei einem so genannten  
„Event“ handelt es sich um eine  
Übereinkunft von Personen zur  
Förderung von Emotionen wie Freude  
oder Zusammengehörigkeit“, lese ich in  
Wikipedia. Das finde ich nicht schlecht  
als Kriterium für Christen.

Ihr Dieter Tometten

---

## Nachrichten

Siehe auch: [alle Nachrichten](#) aus dem Kirchenkreis und andere [Newsletter](#) und [Online-Medien](#).

### Einführung der Presbyterinnen und Presbyter am 6.3.2016



Unter dem Motto „Aufkreuzen“ sind am Sonntag, dem 14. Februar, in 106 von 501 westfälischen Kirchengemeinden die Leitungsgremien (Presbyterien) neu gewählt worden. Die Wahlbeteiligung lag nach einer vorläufigen Erhebung landeskirchenweit bei 6,92 Prozent. Im Evangelischen Kirchenkreis Soest wurde in den Kirchengemeinden Lippstadt und Werl gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 5,95 (Lippstadt) und 2,7 Prozent (Werl).

Die höchste Wahlbeteiligung gab es in Westfalen in den Kirchengemeinden Löhne mit 32,4 Prozent und Frömern in Fröndenberg mit 32,3 Prozent. In Lotte im Tecklenburger Land machten 22 Prozent der Gemeindeglieder von ihrem Wahlrecht Gebrauch, in der Gemeinde Bonneberg in Vlotho waren es 21,5 Prozent. In den anderen 395 Gemeinden fanden sich in der Regel so viele Kandidaten, wie Plätze im Presbyterium zu besetzen sind. Sie gelten damit als gewählt.

Am 6. März oder einem der beiden folgenden Sonntage werden die für vier Jahre gewählten 185 Presbyterinnen und Presbyter im Evangelischen Kirchenkreis Soest in ihr Amt eingeführt, rund jeder Fünfte von ihnen ist neu im Presbyterium.

Sieben Kirchengemeinden im Kirchenkreis Soest haben mitgeteilt, dass sie die erforderlichen Plätze im Presbyterium zum Zeitpunkt der Wahl nicht komplett besetzen können, insgesamt 14 Plätze. Da in den Regionen II und IV jeweils mehrere Gemeinden betroffen sind, hat der KSV ihnen den folgenden Beschluss zugeleitet: „Das Presbyterium wird aufgerufen, die freien Plätze baldmöglichst durch Nachberufung zu besetzen. Da in der Gemeinde nicht genügend Kandidaten zur Verfügung stehen, ist in der neuen Amtsperiode zu bedenken, ob ein gemeinsames Presbyterium in der Region, in der Gesamtzahl kleiner, den Gegebenheiten und Anforderungen besser gerecht werden kann.“

### Stellenangebot Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis Soest



Der Evangelische Kirchenkreis Soest errichtet eine Stelle zur Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen im Bereich der Flüchtlingsarbeit in den Kirchengemeinden des Kirchenkreises (befristet auf 5 Jahre, 50 % Dienstumfang). Folgende Aufgaben gehören zum Dienstauftrag:

- Herstellung der Kontakte zur Flüchtlingsberatungsstelle der Diakonie Ruhr-Hellweg in Soest und Ermittlung/Klärung der notwendigen Rechtsfragen für die ehrenamtlich Tätigen. Der/die Stelleninhaber/in ist die Verbindungsperson zur Flüchtlingsberatung in Soest.
- Organisation einer Plattform zum Austausch der Erfahrungen aus den Kirchengemeinden des Kirchenkreises: Wissen und Erfahrungen teilen/ Kollegiale Beratung für die ehrenamtlich Tätigen implementieren.
- Recherchieren der in dem Bereich der jeweiligen Kirchengemeinde tätigen anderen Initiativen und Institutionen in der Flüchtlingsarbeit. Überblick erarbeiten.
- Organisieren von Fortbildungen mit entsprechenden Inhalten wie zum Beispiel den Umgang mit traumatisierten Menschen und so Erweiterung der Kompetenz und der Fachlichkeit der Ehrenamtlichen.
- Organisieren von Möglichkeiten zur Gruppen- oder ggf. Einzelsupervision. Ehrenamtliche sollen belastende Erfahrungen aufarbeiten können.
- Mitarbeit an konzeptionellen Fragen zur Seelsorge in der Flüchtlingsarbeit: z. B. Gottesvorstellung - Interkulturelle Seelsorge.
- Begleitung der Ehrenamtlichen in der Klärung der Aufgaben der Kirche in der Flüchtlingsarbeit.
- Übernahme der Synodalbeauftragung des Kirchenkreises Soest für Flüchtlingsarbeit.
- Fördern der Integration von Flüchtlingen in die Kirchengemeinden.

- Verknüpfung der Arbeit in den Kirchenkreisen Soest und Arnsberg.

Erwartet wird eine Qualifikation im sozialen Bereich. Die Vergütung erfolgt nach BAT-KF. Der/die Stelleninhaber/in gehört zur Fachbereichskonferenz im Kirchenkreis Soest. Die Fachaufsicht liegt beim Diakoniepfarrramt, die Dienstaufsicht beim Superintendenten. Dienstsitz ist Soest. Die Besetzung der Stelle soll zum nächst möglichen Zeitpunkt erfolgen.

## Jugendkirche Lippstadt/Hellweg zieht um



Die Jugendkirche Lippstadt/Hellweg zieht um! Zum 15. März verlässt sie ihre alte Bleibe in der Mühlenstraße in Lippstadt und zieht in die Alte Ziegelei an der Rixbecker Straße 107. Im Mai ist die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten geplant.

## Anerkennung für Restaurierung der Petrikirche



Den mit 7.000 Euro dotierten Rheinisch-Westfälischen Staatspreis für Denkmalpflege haben sie zwar nicht gewonnen. Dennoch gehen die Verantwortlichen der St.-Petri-Kirche in Soest nicht leer aus: Sie erhielten eine von sechs weiteren Anerkennungen für die behutsame und qualitativ hochwertige Restaurierung der mittelalterlichen Wandmalereien.

Am 21. Februar überreichte NRW-Bauminister Michael Groschek zusammen mit Landtagspräsidentin Carina Gödecke und Jury-Sprecher Albert Simons von Bockum-Dolffs die Auszeichnung, die von Reinhard Miermeister, Landeskirchenbaudirektor bei der Evangelischen Kirche von Westfalen, entgegengenommen wurde.

Die Petrikirche wurde 1150 als Basilika erbaut und ab 1230 zu einer Hallenkirche mit großen Emporen ausgebaut. Die romanischen Dekorations- und Wandmalereien gehören zu den ältesten und umfangreichsten ihrer Art in Westfalen.

Das qualitativ hochwertige Ergebnis der Dachsanierung sowie die Restaurierung der Malereien ist laut Jury der engen Zusammenarbeit der Kirchen- und Denkmalbehörden zu verdanken. Der Kirchengemeinde sei es mit Pfarrer Bernd-Heiner Röger gelungen, das öffentliche Verständnis für die Sinnhaftigkeit eines Restaurierungskonzeptes zu gewinnen, bei dem sich die Malereien farblich in das mattere Umfeld einfügen und so als bauzeitlich ablesbar erhalten bleiben.

Der Rheinisch-Westfälische Staatspreis für Denkmalpflege wird alle zwei Jahre im Wechsel im Rheinland und in Westfalen ausgelobt. Der Preis 2016 ging an das Fachwerkhaus "Hof Hallenberg" in Hallenberg.

## Gemeinde dankt Peter Uhl



Bad Sassendorf - Mit einem Bild der polnischen Künstlerin Monika Jerominek bedankten sich nun die evangelische Kirchengemeinde und der Förderverein der Kirchen in Bad Sassendorf und Lohne bei Peter Uhl für seinen Film über die evangelische Kirche in Bad Sassendorf. Vor acht Monaten war der Film „Glaube, Salz und Steine“ über die Geschichte von Sst. Simon und Thaddäus anlässlich der Feierlichkeiten zum 700sten Jubiläum der Gründungsurkunde mit großem Erfolg in der Kulturscheune von Hof Haule uraufgeführt worden. Von den ursprünglich zweihundert Exemplaren sind nur noch wenige zu erwerben. Der Film hatte ein überaus positives Echo ausgelöst. „Sogar aus Australien meldete sich ein ehemaliger Sassendorfer“, schmunzelte Martin Anemüller, der Vorsitzende des Fördervereins. In viele Filme hatte er den Flyer des Fördervereins eingelegt, daraufhin durfte sich Wilhelm Hesse, der Kassierer des Vereins, über manche Spende freuen.

Nun wollten sich Förderverein und Gemeinde bei Peter Uhl, der unentgeltlich und ehrenamtlich den Film gedreht hatte, erkenntlich zeigen. Der scheidende Kurseelsorger Christian Casdorff erinnerte sich, dass Uhl und seine Lebensgefährtin Marianne Lanfermann großen Gefallen an dem Werk „Engel

für komplizierte Angelegenheiten“ von Monika Jerominek gefunden hatten. Die polnische Malerin hatte sich mit an der Kirchplatzgalerie zu Psalm 126 beteiligt. Das Bild hat nun einen Platz im Hause Uhl-Lanfermann gefunden. So nahm Casdorff Kontakt zur Künstlerin auf und schilderte ihr den Wunsch nach einem weiteren Bild. Es sollte schmal sein, um einen bestimmten Platz im Hause zu finden, die Bad Sassendorfer Kirchen sollten eine Rolle spielen und natürlich musste eine Eule für Peter Uhl darin Platz finden. Die Künstlerin ging in sich und nach einigen Wochen reger Kommunikation und Versuchen war ein Bild entstanden, das Peter Uhl und Marianne Lanfermann auf Anhieb begeisterte.

## Helmut Berner blickt auf 44 Jahre Presbyteramt zurück



Soest - Am 6. März 2016 wird in der Petri-Pauli-Kirchengemeinde in Soest das neu gewählte Presbyterium eingeführt. Verabschiedet wird unter anderen Helmut Berner, der 44 Jahre lang Presbyter und 40 Jahre lang Kirchmeister seiner Gemeinde war. Damals als jüngster Presbyter weit und breit gewählt scheidet er nun aus Altersgründen aus der Gemeindeleitung aus. Ein solches ehrenamtliches Engagement über mehr als vier Jahrzehnte hat heutzutage Seltenheitswert.

Als es den jungen Augenoptiker 1970 nach Soest verschlug, hatte er schon Erfahrungen in der kirchlichen Jugendarbeit im Sauerland gesammelt und bekam schnell Kontakt zu seiner neuen Gemeinde. Besonders von jungen Gemeindegliedern unterstützt wurde er 1972 Presbyter der frisch vereinigten Petri- und Pauligemeinde.

Obwohl sein Herz bis heute sichtbar für die Jugendarbeit schlägt, lag sein wichtigstes Engagement für die Kirche bald in einer gewissenhaften und umsichtigen Haushaltsführung. Durch sein Geschäft - in Blickweite der Petrikirche - brachte er das nötige Wissen und die Routine mit, um 1976 das Amt des Kirchmeisters zu übernehmen. Dabei sah es, so erinnert sich Helmut Berner, in den Anfangsjahren finanziell für die Gemeinde nicht besonders rosig aus. Er erlebte den Auf- und Ausbau des nahe gelegenen Kreiskirchenamtes mit, was im Laufe der Jahrzehnte manche Erleichterung für die Abrechnung in den Gemeinden mit sich brachte, und begleitete über ein Vierteljahrhundert die Arbeit des kreiskirchlichen Finanzausschusses. Andere Strukturen wie der Gesamtverband oder die Gemeinsam beschließende Versammlung der Soester Kirchengemeinden sind vielen heute gar kein Begriff mehr.

Viele große Bauvorhaben fallen in seine Zeit, die er nicht nur als Kirchmeister, sondern in Freundeskreisen und Fördervereinen begleitete, wie der Bau des Petrushauses und des Regenbogen-Kindergartens, die Anschaffung der ersten und schließlich der zweiten Petriorgel, die Umgestaltungen in der Petri- und in der Paulikirche, um nur einige zu nennen. Als Mitglied im Freundeskreis der Petrikirche war er an der Gründung der Alde-Kerk-Stiftung beteiligt und wird auch weiterhin für die Stiftung aktiv bleiben. Fast noch wichtiger erscheinen ihm im Rückblick jedoch inhaltliche Höhepunkte, wie die früher viel intensivere ökumenische Zusammenarbeit mit gemeinsamen Gemeindefesten und regelmäßigem Kanzeltausch oder die Sozialeminare, die u.a. mit dem Namen des Soester Theologen Heinz Zahrnt verbunden sind.

Im Rückblick gefällt Helmut Berner an der Arbeit im Presbyterium am meisten, dass ganz unterschiedliche Menschen mit ihren Meinungen und Begabungen gemeinsam an einer Sache arbeiten. Besonders dieser vielfältige Kontakt zu anderen Menschen ist ihm die wertvollste Erfahrung der vergangenen Jahrzehnte in der Petri-Pauli-Gemeinde. Für die Zukunft wünscht er der Gemeinde weiterhin engagierte Menschen, die ihre Kirche lieben - auch wenn ein so langjähriges Engagement nicht mehr so recht in die heutige Zeit zu passen scheint. Wichtig sei es, so Helmut Berner, dass bei kürzeren Amtsperioden wertvolle Erfahrungen an die Nächsten weitergegeben werden. Dafür stehe er natürlich auch nach seinem Ausscheiden aus dem Presbyterium zur Verfügung, denn - so sagt er lächelnd - bleibe er ja weiterhin in der Nähe „seiner“ Petrikirche.

Dem neuen Presbyterium gehören neben den Pfarrern an: Rita Bökenbrink, Nina Dodt, Nicole Eichhorst, Silke Heine, Stefan Jasper, Martin Lammers, Sabine Pätzold, Arnd Seuthe, Wolfgang Vanselow und Susanne Wenselowski. Mit Helmut Berner zusammen werden Wilhelmine Hülsmann und

Thomas Schächter aus ihrem Amt verabschiedet.

## Hermann Kwaya zu Gast im Kirchenkreis



Vom 2. bis 24. März 2016 wird der Evangelische Kirchenkreis Soest von Hermann Kwaya aus dem Partnerkirchenkreis Grand Nord in Kamerun besucht. Seit 1996 besteht zwischen dem Evangelischen Kirchenkreis Soest und dem 170-mal größeren Kirchenkreis Grand Nord in Kamerun eine Partnerschaft. Diese ist geprägt von den gegenseitigen Besuchen, dem geistlichen Austausch, der Unterstützung von Projekten, dem Kontakt der Partnerschaftsausschüsse und dem gemeinsam gefeierten Partnerschaftssonntag. Herausragende Themen der Partnerschaft in jüngster Zeit waren ein internationales Chorprojekt in 2014 und in 2015 die Hilfe für Flüchtlinge, die aus dem benachbarten Nigeria in den Grand Nord fliehen.

Im Sommer 2015 reiste erstmals eine Gruppe der Jugendkirche Soest nach Kamerun. Unter den dabei geknüpften Kontakten ist auch Hermann Kwaya, der im Kirchenkreis Grand Nord in der Kindergottesdienstarbeit aktiv ist. Hermann Kwaya, der fließend Deutsch spricht, ist jetzt vom 2. bis 24. März 2016 im Rahmen eines Partnerschaftsbesuchs zu Gast im Evangelischen Kirchenkreis Soest. Zum umfangreichen Besuchsprogramm gehören u.a. die Teilnahme an einer Kindergottesdienstschulung in Meinerzhagen, einer Kinderfreizeit der Jugendkirche in Hagen, die Mitgestaltung von Konfirmandenstunden in Dinker sowie mehrere Arbeitstreffen mit Kamerunsausschuss und Jugendkirche.

---

## Termine

Weitere Termine finden Sie in der [Veranstaltungsdatenbank](#).

### Forum Fundraising in Soest am 8.3.2016



Am Dienstag, dem 8. März, lädt der Evangelische Kirchenkreis Soest wieder alle im Bereich Fundraising Aktiven aus Kirchengemeinden, Fördervereinen, Freundeskreisen und Stiftungen ein. Beim "Forum Fundraising" geht es diesmal neben Erfahrungsaustausch und gegenseitiger Beratung um die Themen "Spendenbescheinigung" und die Frage nach "Kooperation oder Konkurrenz" bei Fundraisingaktionen. Die Veranstaltung findet statt von 18 bis 20 Uhr im Kreiskirchenamt in der Puppenstraße 3-5.

### Pfarrkonferenz in Werl am 9.3.2016



Die nächste Pfarrkonferenz findet am Mittwoch, dem 9. März, von 9.00 bis 12.00 Uhr im Haus der Begegnung in der Paul-Gerhardt-Straße 15a in Werl statt. Professor Traugott Roser aus Münster wird uns in das Thema „Spiritual Care“ einführen und in die Konsequenzen, die sich aus den damit verbundenen Erkenntnissen für unseren Dienst als Pfarrerinnen und Pfarrer ergeben.

Im Anschluss an das Referat vertiefen wir das Gehörte in Kleingruppen zu praktischen Arbeitsfeldern der Seelsorge: Besuche, Bestattung, Altenpflegeeinrichtungen, (ambulante) Seelsorge an alten Menschen, Seelsorge an jungen Menschen.

Nach der Pfarrkonferenz findet von 12 bis 12.30 Uhr ein Vortreffen zum Gottesdienst-Coaching statt. Carsten Haeske aus Villigst wird das Verfahren des Coaching vorstellen und die konkreten Abläufe erläutern. Das Treffen ist für diejenigen gedacht, die sich für 2016 zum Gottesdienst-Coaching angemeldet haben.

### Infotreffen zu Taufbegehren von Menschen iranischer oder afghanischer Herkunft am 11.3.2016

Am 11. März lädt der Evangelischer Kirchenkreis Soest alle betroffenen und interessierten





Pfarrerinnen, Pfarrer, Prädikantinnen und Prädikanten zu einem Infotreffen zu Taufbegehren von Menschen iranischer oder afghanischer Herkunft ein. Die besonderen Bedingungen, Chancen und Herausforderungen, die darin liegen, werden von Markus Schäfer, rheinischer Landespfarrer für Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, erläutert. Das Treffen findet am Freitag, dem 11. März, von 9.30 bis 13.00 Uhr im Ardeyhaus am Paradieser Weg 84 statt.

## Bestattungsfeiern für fehlgeborene und totgeborene Kinder am 11.3.2016



Zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, finden im Kreis Soest ökumenische Bestattungsfeiern für tot- und fehlgeborene Kinder statt. Für das Klinikum Stadt Soest ist die nächste Trauerfeier am Freitag, dem 11. März 2016, um 15.00 Uhr auf dem Osthofenfriedhof in Soest. Die Trauerfeier begleiten Pfarrerin Martina Kluft (ev.) und Pfarrer Friedhelm Geißen (kath.). (*Achtung: In einer ersten Meldung wurde fälschlicherweise der 12.3. angegeben.*)

Mütter und Väter, die ihr Kind vor der Geburt verloren haben, womöglich zu einer Zeit, in der die Schwangerschaft noch nicht sichtbar war und kommuniziert wurde, sind in einer besonderen Trauersituation: Sie trauern häufig im Verborgenen und es ist deshalb schwer für sie, ihren Verlust zu verarbeiten. Zudem sehen sie sich manchen Vertröstungsversuchen ihres Umfelds ausgesetzt, das mit dieser besonderen Situation meist nicht vertraut ist.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Pfarrerin Martina Kluft, E-Mail [krankenhauseelsorge@kirchenkreis-soest.de](mailto:krankenhauseelsorge@kirchenkreis-soest.de), Telefon 02928 209.

## Vortrag über Pfarrer Karl Weise in Bad Sassendorf am 11.3.2016



Bad Sassendorf - Der Männerkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Sassendorf trifft sich zu seiner nächsten Zusammenkunft am Freitag, dem 11. März, um 18.00 Uhr im Mehrgenerationenhaus Bad Sassendorf, Wasserstr. 9, neben der evangelischen Kirche. Ortsheimatpfleger Volker Kneisel erzählt von einer rheinisch-westfälischen Pfarrersfamilie: Karl Weise aus Krefeld und Emma Winckler aus Neuengeseke.

Karl Weise war von 1893 bis 1925 Pfarrer in Sassendorf. Volker Kneisel liest aus den Erinnerungen des Sohnes Cornelius Weise (1897 bis 1968), die dieser im Zweiten Weltkrieg 1941 als Offizier in Frankreich verfasst hat. Im Mittelpunkt stehen ein Familienfoto und die Stammtafel dieser Großfamilie des deutschen Bildungsbürgertums. Zahlreiche Pastöre, Ärzte, Ingenieure, Lehrerinnen, Diakonissen und andere sind darauf zu sehen, alleine fünf tragen Schülermützen des Archigymnasiums Soest.

Neben den besonderen Leistungen der rheinischen Frohnatur Karl Weise für Bad Sassendorf und seine Kirche wird seine dritte (!) Frau im Mittelpunkt stehen. Sie stammte aus einer Neuengeseker Pastorenfamilie. Freud und Leid, Leben und Tod und die stete Hoffnung auf das Ewige Leben spiegeln sich in den Lieblingsliedern des Pastors: „Morgenglanz der Ewigkeit“ und „Die güldne Sonne“. Cornelius Weise schreibt in seiner ungedruckten Biographie nicht nur über seine Eltern und Geschwister, sondern auch unterhaltsam über seine Kindheitsstreiche im Pfarrgarten, seine Zeit in der Volksschule, am Archigymnasium, Lehrer-Originale, „Die Nachbarn und allerlei Leute aus Sassendorf“ und die Mädchen. Jedes der elf Kapitel beginnt mit einem Gedicht von Cornelius Weise. Familienfotos illustrieren den Vortrag.

Zu der offenen Zusammenkunft sind neben den Mitgliedern des Männerkreises auch sonstige interessierte aus der Gemeinde und Gäste willkommen.

## Traumakompetenz erlernen in Soest am 16.3.2016

Soest - Wenn ein Mensch etwas erlebt, was ihn existentiell bedroht oder überfordert, kann daraus ein Trauma, eine seelische Wunde entstehen. Noch viele Jahre später können solche Wunden



Verhaltensweisen oder Gefühle hervorrufen, unter denen die Betroffenen und ihre Umgebung leiden. Die Referentin Sabine Haupt-Scherer (Traumpädagogin, Supervisorin, Pfarrerin) wird einführen in grundlegendes Wissen der Psychotraumatologie und daraus Möglichkeiten pädagogischen Handelns ableiten. Häufig haben die Schülerinnen und Schüler mit Spuren vergangener

Belastungserfahrungen oder belastender Aufwuchsbedingungen zu tun. Wir haben dann den Eindruck, ihr Verhalten sei unpassend und sprechen von „Verhaltensauffälligkeiten“.

Ein Trauma ist immer auch eine Würdeverletzung. Das hat Folgen für das Selbstbild: Das Gefühl, etwas wert zu sein und Einfluss auf das eigene Schicksal und die Welt zu haben (Selbstwert und Selbstwirksamkeit), wird beschädigt. Das wiederum hat Auswirkungen auf das Gottesbild, auf die Möglichkeit sich Gott anzuvertrauen und sich in seiner Welt geborgen zu fühlen. Das Trauma berührt die Grundthemen der Religion: Die Frage nach dem, was mich hält und die Frage nach dem Bösen in der Welt.

Schließlich hat Traumapädagogik präventive Wirkung. Wenn traumatische Erfahrungen nicht verarbeitet werden können, bleiben Spuren zurück, die Gewalt begünstigen: Kinder und Jugendliche, die sich ohnmächtig und wehrlos fühlen, tragen ein erhöhtes Risiko, erneut Opfer von Gewalt zu werden. Andere haben ein erhöhtes Risiko, selbst zu Tätern zu werden. Traumapädagogik sensibilisiert für Signale, die akute emotionale, körperliche, sexualisierte oder rituelle Gewalt anzeigen. Sie stärkt die Bereitschaft, hinzuschauen und das Unmögliche für möglich zu halten sowie den Mut, es auszusprechen und sich Hilfe von Fachleuten zu holen, um an der Beendigung von Gewalt im Leben von Kindern und Jugendlichen mit zu arbeiten.

Termin: Mittwoch, 16. März 2016 von 15:30 bis 18:30 Uhr. Ort: Kreiskirchenamt Soest, Puppenstraße 3-5, 59494 Soest. Für Lehrer und Lehrerinnen aller Schulformen, kirchliche Lehrkräfte und Interessierte. Anmeldung beim Schulreferat des Evangelischen Kirchenkreises Soest, Pfarrer Stefan Carl, E-Mail [stefan.carl@kirchenkreis-soest.de](mailto:stefan.carl@kirchenkreis-soest.de), Sekretariat: Erika Deifuß 02921 396-151, E-Mail [erika.deifuss@kka-online.de](mailto:erika.deifuss@kka-online.de).

## Musik zur Sterbestunde Jesu in Lippstadt am 25.3.2016



Lippstadt - Unter dem Titel „Klagelied“ lädt die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt wieder ein zur Musik zur Sterbestunde Jesu in der Marienkirche Lippstadt. Die Musik beginnt am Karfreitag, den 25. März um 15 Uhr. Kirchenmusikdirektorin Christa Kirschbaum ist als Sängerin zu Gast und wird von Kantor Roger Bretthauer an der Orgel begleitet. Im letzten Jahr wurde die Veranstaltung wegen einer

kurzfristigen Erkrankung von Christa Kirschbaum als Programm für Orgel solo umgestaltet, in diesem Jahr soll nun die Musik für Gesang und Orgel nachgeholt werden.

Werke der Romantik stehen im Mittelpunkt. So eröffnet ein Satz aus den berühmten Psalmliedern op. 99 von Antonin Dvořák: „Gott, erhöre mein inniges Flehn“. Aus der Missa Puerorum op. 62 erklingen Kyrie und Agnus Dei, komponiert von Josef Gabriel Rheinberger, einem der profiliertesten deutschen Orgelkomponisten des 19. Jahrhunderts. Ergänzt werden diese Sätze mit dem „Wenn alle untreu werden“ aus den „Sechs religiösen Gesängen“ op. 137 des gleichen Komponisten. Die Spätromantik ist mit der „Klage vor Gottes Leiden“ von Max Reger vertreten. Schließlich erklingt mit einer Komposition von Johann Georg Herzog (1822-1909) eine eher unbekanntere Musik. Aus seinen „Sieben geistlichen Arien“ op. 42 wählte Christa Kirschbaum „Dennoch bleibe ich stets an dir.“ Herzog war Organist, Musikwissenschaftler und Komponist und wirkte in München und Erlangen. Mit Rheinberger hatte er einen später prominenten Schüler.

Christa Kirschbaum studierte evangelische Kirchenmusik an der Folkwang Musikhochschule Essen bei Gerd Zacher, Gisbert Schneider und Manfred Schreier. Nach dem A-Examen ergänzte sie ihre Ausbildung durch ein Gesangsstudium. Schon während des Studiums versah sie seit 1982 eine nebenamtliche Stelle in Essen-Werden. Seit 1986 ist sie hauptamtlich tätig, zuerst in Duisburg und seit 1993 in Lippstadt. Sie arbeitete auf überregionaler Ebene im Gesangbuchausschuss mit und wurde 2003 in den Musikausschuss der Liturgischen Konferenz der EKD berufen. 2002 wurde sie für

ihre Verdienste zur Kirchenmusikdirektorin ernannt. 2011 erfolgte die Berufung zur Landeskirchenmusikdirektorin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Der Eintritt ist frei.

## Ostern am 27.3.2016



Wer einen Ostergottesdienst besuchen will, wird wie in jedem Jahr unter [www.ostergottesdienste.de](http://www.ostergottesdienste.de) fündig. Kirchengemeinden, die ihre Termine in die kirchliche Veranstaltungsdatenbank eingeben, brauchen nichts weiter zu unternehmen, ihre Gottesdiensttermine werden automatisch übernommen. Einen einfachen Überblick kann man sich auf [www.kirchenkreis-soest.de/ostern](http://www.kirchenkreis-soest.de/ostern) verschaffen. Dort sind alle Ostergottesdienste im Kirchenkreis aufgelistet.

## KirchenKiosk öffnet ab 27.3.2016



Der KirchenKiosk mit dem Team um Pfarrer Kai Hegemann wird ab Ostern, dem 27. März, wieder bis Erntedank regelmäßig dienstags bis freitags 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet sein. Zusätzlich dazu lädt das Leuchtfenerprojekt Vis-à-Wiese in der neuen Saison zu wöchentlichen Andachten freitags um 17.00 Uhr in die Wiesenkirche ein.

Das Team des KirchenKiosk sucht noch Verstärkung. Wer Interesse hat, kann sich bei der Ehrenamtskoordinatorin melden, Telefon 02921 9687-52 (montags, mittwochs und freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr) oder E-Mail [ehrenamt@vis-a-wiese.de](mailto:ehrenamt@vis-a-wiese.de).

## Taufkurs in Lippstadt vom 3.6.-10.7.2016



Lippstadt - Ein neuer Tauf- und Konfirmationskurs für Erwachsene beginnt in der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt am Freitag, dem 3. Juni 2016. Er richtet sich an alle, die nicht getauft oder konfirmiert sind, die konvertieren, kirchlich heiraten oder eine Patenschaft übernehmen möchten. Oder an die, die neu über den Glauben nachdenken möchten.

Der Glaubenskurs wird von Pfarrer Christoph Peters und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehalten. An den fünf folgenden Freitagen trifft sich der Kurs von 18 bis 20 Uhr im Johanneshaus neben der Evangelischen Johanneskirche in der Bunsenstraße in Lippstadt.

Kann man glauben lernen? Nein, aber man kann sich informieren und begeistern lassen. Dazu lädt die Kirchengemeinde Lippstadt ein. Inhalte des Taufkurses sind die Taufe und das Abendmahl, die zehn Gebote, den Gottesdienst, das Glaubensbekenntnis, die Bibel und aktuelle Fragen. Außerdem werden die kirchlichen Feste wie Ostern, Weihnachten und Pfingsten erklärt. Auch auf die Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche wird eingegangen.

Zu dem Kurs gehört die Teilnahme am Johannesfest am 19. Juni, am Abendmahlsgottesdienst am 26. Juni sowie beim Abschlussgottesdienst mit Taufen und Konfirmationen am Sonntag, den 10. Juli, jeweils um 11 Uhr. Die Teilnahme an dem Kurs ist kostenlos. Falls jemand nicht gut Deutsch spricht, bemüht sich die Gemeinde um einen Dolmetscher. Auskunft erteilt Pfarrer Christoph Peters, Telefon 02941 12362 oder E-Mail [c.peters@evkirchelippstadt.de](mailto:c.peters@evkirchelippstadt.de).

---

## Medientipps

### Neue Arbeitshilfe für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit

Mainz - Diakonie und evangelische Kirche haben am 24. Februar in Mainz eine Broschüre vorgestellt, die beim Aufbau von ehrenamtlicher Hilfe für Flüchtlinge auf dem Land helfen will. Unter dem Titel „Willkommen im Dorf“ bietet das Heft auf 48 Seiten Tipps, wie auch ohne professionelle Strukturen





vor Ort mit Freiwilligen dennoch eine sinnvolle Unterstützung für Hilfesuchende aufgebaut werden kann. Das Heft basiert auf den Erfahrungen der Initiative „Willkommen im Dorf“ aus dem rund 1600 Einwohner zählenden Jugenheim in Rheinhessen. Demnach bietet sich gerade im ländlichen Raum eine besondere Chance zur Integration. Eine Schlüsselrolle könnten dabei unter anderem die örtlichen Vereine übernehmen. Die Broschüre enthält einen Mix aus Sachinformationen zum Thema Flucht und Integration, praxisnahen Tipps mit Checklisten, gelungenen Beispielen, Erzählungen von Erlebnissen sowie persönlichen Statements. Unterstützt wird die Veröffentlichung von der Diakonie Hessen, der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, der Evangelischen Kirche im Rheinland und der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Nach Worten des evangelischen Propstes für Rheinhessen, Klaus-Volker Schütz, ist die Unterbringung von Flüchtlingen in ländlichen Regionen wegen der fehlender Infrastruktur wie etwa nahe gelegenen Geschäften oder Arztpraxen oft eine Herausforderung. Zugleich gebe es aber „im Dorf weniger Anonymität, jeder kennt jeden und man kümmert sich um die Nachbarn“, so Schütz. Dies seien gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration, die auf dem Land besser gelingen könne als in städtischen Ballungsräumen. Die neue Broschüre wolle diese positive Erfahrung vermitteln. Der Interkulturelle Beauftragte der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Diakonie Hessen, Andreas Lipsch, erklärte, dass die Kirche mit der Initiative auch "Tausende von Freiwilligen darin unterstützen will, dass sie sich nicht durch politische Panikmache und rechte Hetze verunsichern lassen und sie darin bestärken, an der Flüchtlingshilfe dran zu bleiben".

Die Jugenheimer Pfarrerin Sarah Kirchhoff hebt hervor, dass es auf dem Land oft leichter sei, Netzwerke zu bilden. So seien in ihrem Ort „alle Vereine, politische Parteien und interessierte Bürgerinnen und Bürger“ in das Engagement für Flüchtlinge von Anfang an eingebunden worden. Daraus sei ein spezielles „Patensystem“ entstanden, „damit sich Beziehungen besser entwickeln können“, so Kirchhoff. Neben den Patenschaften für einzelne Familien seien auch Patenschaften für ein Haus oder eine Wohnung mit Flüchtlingen entstanden. Nach Kirchhoff haben vor allem die Vereine eine wichtige Funktion: „Wenn ein Flüchtlingsmädchen singen will, eine Flüchtlingsfrau zur Gymnastik möchte oder ein Junge Fußball spielen will, dann wenden sich die Patinnen und Paten an den entsprechenden Verein. Die sorgen dafür, dass die Geflüchteten dazu in der Wohnung abgeholt und auch wieder zurückgebracht werden.“

Uli Röhm, Mitbegründer von „Willkommen im Dorf“ weist darauf hin, dass das Jugenheimer Patenmodell inzwischen bundesweit für Aufmerksamkeit sorgt. Dies habe zuletzt immer wieder zu Anfragen geführt. Dies sei der Anstoß für die Initiative gewesen, „die praktischen Erfahrungen, aufzuschreiben“. Material zur Unterstützung bei der späteren Betreuungsarbeit von Geflüchteten habe es genügend gegeben. Dagegen habe Hilfe, wie eine Initiative schnell aufgebaut werden könne, bisher gefehlt.

## Sauerländische Botschafter des Lebens und Märtyrer 1933-1945



"Sauerländische Botschafter des Lebens und Märtyrer 1933-1945" heißt eine vor kurzem erschienene Neuveröffentlichung in der Reihe "daunlots" des Christine-Koch-Mundartarchivs am Museum Eslohe. Der rund 200seitige Band des Theologen und freien Publizisten Peter Bürger enthält nach einer ausführlichen Einleitung biografische Schilderungen von Menschen, die sich im Sauerland, oft aus christlicher Motivation heraus, der Nazidiktatur entgegen gestellt haben. Diese lokalgeschichtliche Spurensuche im Kontext eines neuen braunen Denkens rückt die oftmals in Vergessenheit geratenen Opfer des Nazi-Terrors in den Mittelpunkt und lädt dazu ein, von ihnen Zivilcourage und Widerstand zu lernen.

- KZ-Haft und Ermordung wegen einer Fronleichnamsprozession? Spurensuche: Otto Günnewich (1902-1942), Pfarrvikar von Salwey und Märtyrer.
- „Auf Wiedersehen in der Seligkeit“. Der Bäckermeister Josef Quinke (1905-1942) aus Fretter und der Franziskaner Kilian Kirchhoff (1892-1944) aus Rönkhausen - zwei sauerländische Blutzeugen wider das Regime der deutschen Faschisten.
- „Sie war stets nach der neuesten Mode gekleidet“. Die Finnentropfer Textilverkäuferin Maria Autsch (1900-1944) zieht es 1933 als angehende Ordensfrau nach Österreich. Dort gerät

Schwester Angela Maria vom Heiligsten Herzen Jesu 1940 in einen gefährlichen Konflikt mit den Nationalsozialisten. Sie hat als „Nonne von Auschwitz“ Zeugnis für ein wahres Leben gegeben.

- Wenn es um Hitler oder Goebbels ging, verstanden die Nazis keinen Spaß. Der Bauernsohn Carl Lindemann (1917-1944) aus Herrntrop wurde wegen eines „politischen“ Witzes vor dem sogenannten Volksgerichtshof zum Tode verurteilt.
- „Lebt nach den Grundsätzen, die wir in Euch gelegt haben“. Der Sauerländer Dr. Josef Kleinsorge (1878-1945) war Direktor der Höheren Landwirtschaftsschule in Lüdinghausen und fand den Tod im Konzentrationslager Dachau.
- „Wir bleiben stark und strack“. Der Arnsberger Propstdechant Joseph Bömer (1881-1942) ließ sich von den Nationalsozialisten nicht einschüchtern - und konnte durchaus auf einen starken Rückhalt in der Bevölkerung zählen.
- „Wenn ein Aufpasser hier ist, dann möge er aufmerken“. Weitere südwestfälische Priester-Vorbilder aus der NS-Zeit, die wenig bekannt sind: Rudolf Grafe (1898-1966), Heinrich Rupieper (1899-1964), Albert Fritsch (1863-1942), Gerhard Maashaenser (1907-1957), Peter Grebe (1896-1962), Josef Pieper (1892-1966), Otto Müller (1870-1944).
- Vom willigen Helfer Hitlers in den Widerstand. 1933 glühender Propagandist der Nazibewegung, 1944 im Widerstand des 20. Juli: Der Lebensweg des adligen Gutsbesitzers Ferdinand von Lüninck aus Ostwig im Sauerland.

Der Band kann neben vielen anderen lesenswerten Veröffentlichungen kostenlos im Internet herunter geladen werden.

---

## Impressum

Redaktion: Pfarrer Dr. Johannes Majoros-Danowski, Öffentlichkeitsreferat des Evangelischen Kirchenkreises Soest, Puppenstr. 3-5, 59494 Soest, Telefon 02921 396-145, E-Mail [oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de). Sie können den Newsletter im [Internet](#) oder per E-Mail an [oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de) bestellen und abbestellen.